



BEI
Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein

Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. | Sophienblatt 100 | 24114 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umwelt- und Agrarausschuss
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein e.V. (BEI)
Dachverband entwicklungspolitischer
Organisationen

Sophienblatt 100
24114 Kiel

Tel.: 0431 - 679399-00
Fax: 0431 - 679399-06

info@bei-sh.org
www.bei-sh.org

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/2870

Kiel, 26.08.2019

Stellungnahme des BEI zum Antrag der SPD, Drs 19/1440 Verschärfung der Basler Konvention – Alternativantrag der Fraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP Drs. 19/1476

Sehr geehrte Abgeordnete des Schleswig-Holsteinischen Landtags,

sehr geehrter Ausschussvorsitzender Herr Kumbartzky,

das Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI) möchte sich zunächst ausdrücklich über die Möglichkeit der Stellungnahme zu den o.g. Anträgen zum Thema Plastikmüllexporte und der schleswig-holsteinischen Position dazu bedanken, zu der wir mit Schreiben vom 19. Juni 2019 aufgefordert sind. Die Gelegenheit unserer Verbandsposition dazu darzustellen, nehmen wir hiermit gerne wahr.

Plastikmüllexporte im Kontext globaler Nachhaltigkeit

Das BEI vertritt rund 100 schleswig-holsteinische Vereine, Organisationen und Initiativen in Schleswig-Holstein von denen gut die Hälfte Kontakte in Länder des sogenannten „Globalen Südens“ pflegt. Diese Mitgliedsgruppen arbeiten oftmals in Projekten die sich auch mit den konkreten Folgen des Plastikmüllexports vor Ort, in den Importländern auseinandersetzen müssen. Daher ist es für das BEI ein wichtiges Anliegen hier Stellung zu beziehen und die Interessen unsere Mitglieder gegenüber der Landesregierung wahrzunehmen.

Der Plastikverbrauch boomt in Deutschland und wächst rasant. Wo er genau landet, wenn er von den Verbraucher*innen korrekt über das deutsche Mülltrennungsverfahren entsorgt wird, weiß keiner so genau. Ein Teil unseres Mülls wird nicht, wie angenommen in Deutschland entsorgt und wiederverwertet, er wird wie viele andere Produkte „Made in Germany“ exportiert.

Bankverbindung:
Evangelische Bank Kiel
IBAN: DE05 5206 0410 0006 4240 31
BIC: GENODEF1EK1

Steuer-Nr.: 20 290 75822
Vereinsregister AG Kiel, VR 3739 KI
Gemeinnützig lt. FA Kiel-Nord vom 19.03.2018

Vorstand:
Hans-Georg Woitzik,
Daniela Suhr, Andrea Bastian,
Lazarus Tomdio, Karsten Wolff

Ein Drittel (146 Millionen Tonnen) des weltweit vorhandenen Plastikmülls wird für Verpackungen angefertigt und gebraucht.¹ Und die Nachfrage steigt weiter rasant an, unter anderem weil Plastik nach wie vor, im Unterschied zu Pappe oder Papier, als vorrangiges Verpackungsmaterial Anwendung findet. Hinzukommt die zunehmende Nachfrage nach To-Go Produkten in Supermärkten und Restaurants.

Der deutsche Plastikmüllexport hat in den Importländern allerdings katastrophale Folgen – Umwelt und Natur werden verschmutzt, Bewohner*innen vor Ort erkranken und tourismusstarke Länder, wie etwa Malaysia und Indonesien haben mit vermüllten Stränden zu kämpfen.

Die Kunststoffabfälle in Deutschland betragen 2017 knapp mehr als sechs Millionen Tonnen.² Eine Million Tonnen entfallen auf die Industrie, die Restlichen auf private und gewerbliche Verbraucher*innen. Ein Großteil des Plastikmülls wird verbrannt, nur 16 Prozent werden bundesweit recycelt und so wiederverwendet.³ Bereits an dieser Stelle stellt sich die Frage, wissen die Verbraucher*innen, die sorgfältig ihren Müll trennen, eigentlich vom Umfang und den Folgen der deutschen Müllexporte?

Rund ein Sechstel des deutschen Plastikmülls, also eine Million Tonnen Plastik, wird dabei in das Ausland exportiert.⁴ Ein Teil des Mülls landet in den Nachbarstaaten Deutschlands, darunter Polen (7%), Österreich, Tschechien (beide 4%) und den Niederlanden (12%).⁵ Die Niederlande sind damit der größte Abnehmer unseres Plastikmülls innerhalb Europas wobei „die Niederlande als Transitland für die Verschiffung [von Plastikmüll] fungieren“⁶ und davon auszugehen ist, dass auch dieser Müll in den Ländern des „Globalen Südens“ landet.

Aber nicht nur europäische Länder importieren deutschen Müll, auch Länder aus Asien⁷ – und das, obwohl zwischen ihnen und Deutschland mehrere Tausende Kilometer liegen.

China konnte sich nicht nur lange über Technologie „Made in Germany“ freuen, sondern auch über Müll „Made in Germany“. Im Jahr 2017 gingen 346.000 Tonnen Plastikmüll nach China, wodurch es zum wichtigsten Importland des deutschen Plastikmülls wurde. Dies änderte sich jedoch, nachdem die chinesische Regierung zum Jahresbeginn 2018 den Plastikimport verbot bzw. ihn sehr stark einschränkte.⁸ Im Jahr 2018 konnten „nur“ 18.000 Tonnen des deutschen Plastikmülls China erreichen – ein Rückgang von 95 Prozent zum Vorjahr.⁹

Dies war ein „schwerer Schlag für viele Industrieländer, die daran gewöhnt waren, ihre Plastikmüll-Probleme über den Export zu lösen – schließlich war China über Jahrzehnte der größte Abnehmer der Welt.“¹⁰ Statt China wurde deutscher Plastikmüll nach Indonesien oder nach Malaysia exportiert. Malaysia wurde zum wichtigsten Importland für Plastikabfall sowohl für Deutschland als auch weltweit. Rund 13 Prozent des deutschen Plastikabfalls gingen nach Malaysia – kein anderer Staat importierte 2018 so viel deutschen Plastikmüll wie Malaysia.¹¹ „Malaysia, die Müllhalde der Welt“ nahm von Januar bis Oktober 2018

¹ Hrsg. Heinrich-Boll-Stiftung und Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland: Plastikatlas 2019, 2. Auflage Juni 2019, URL: https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/chemie/chemie_plastikatlas_2019.pdf

² Nabu: Kunststoffabfälle in Deutschland, in: Nabu, URL: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/abfall-und-recycling/22033.html>

³ Hrsg. Heinrich-Boll-Stiftung und Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland: Plastikatlas 2019, 2. Auflage Juni 2019, URL: https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/chemie/chemie_plastikatlas_2019.pdf

⁴ Nabu: Export von Plastikabfällen. Undurchsichtige Praxis mit ökologischen und sozialen Folgen, in: Nabu, URL: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/abfall-und-recycling/26205.html>

⁵ Ebd.

⁶ Ebd.

⁷ Seifert, Andre (2019): Umweltverschmutzung. Export von Plastik soll verschärft werden, in: Deutschlandfunk, URL: https://www.deutschlandfunk.de/umweltverschmutzung-export-von-plastikmuell-soll-erschwert.697.de.html?dram:article_id=447430

⁸ Spross, Hand (2019): Plastikabfall in Asien. Plastik-Export nach Asien in der Kritik, in: Deutsche Welle, URL: <https://www.dw.com/de/plastikmuell-%C3%BCII-export-nach-asien-in-der-kritik/a-49374407>

⁹ Tagesschau: Abfallentsorgung: Deutschland exportiert deutlich weniger Plastikmüll nach China (2018), in: tageesschau.de, URL: <https://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-488371.html>

¹⁰ Timmler, Vivien (2019): Abfallexporte. Plastikmüll verschmutzt immer mehr Länder Südostasiens, in: Süddeutsche Zeitung, URL: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/plastik-plastikmuell-malaysia-suedostasien-gaia-1.4414936>

¹¹ NABU: Export von Plastikabfällen, URL: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/abfall-und-recycling/26205.html>

683.000 Tonnen Plastikabfall auf, von denen 100.000 Tonnen aus Deutschland kamen¹² Ein Land, das zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt gehört und über kein funktionierendes Abfallentsorgungssystem verfügt!

So ist es nicht überraschend, auf den häufig illegalen und riesengroßen Müllkippen Malaysias „Hofburger Ziegenkäse“ von Aldi Nord oder Zwiebel-Netze von Edeka zu finden. Der deutsche Plastikmüll hinterlässt auf der ganzen Welt Spuren.¹³ Die Idee der Kreislaufwirtschaft hat für Plastikprodukte versagt.

Im Zuge einer zunehmenden Überforderung mit den Plastikmüllmassen folgte Malaysia 2018 dem Vorbild Chinas und verbot den Plastikimport ebenfalls.¹⁴ Als neue Abnehmerländer werden aktuell die Türkei und Indonesien gehandelt.¹⁵

Ökologische und gesundheitliche Folgen des Plastikmüllexports vor Ort

Ein Argument für den deutschen Plastikmüllexport sind die geringen Lohnkosten in Ländern des „Globalen Südens“. Auch Müll muss letztendlich gelagert und verarbeitet werden. Ob man ihn (umweltfreundlich) recycelt oder verbrennt – beides sind Arbeitsprozesse, die Geld kosten. Und das Plastik, was zu aufwendig oder in Deutschland zu teuer zu verarbeiten wäre, hat einen Absatzmarkt in Asien. In Malaysia sind die Lohnkosten bspw. deutlich niedriger. Da rechnet es sich noch, den Abfall manuell auseinander zu schrauben, Etiketten aus Folien rauszuschneiden u. ä. – Arbeitsschritte, die in Deutschland nicht unter wirtschaftlichen Kosten-Nutzen-Aspekten zu leisten wären.¹⁶

Die Auswirkungen der Verarbeitung und des häufig stattfindenden Verbrennens des Plastikmülls unter niedrigen Sozial- und Arbeitsstandards spüren die Menschen vor Ort. In den Ländern werden Berge voller Plastikmülls zum Teil unter freiem Himmel verbrannt, der dabei entstehende Gestank von verkohltem Kunststoff führt zu Atemschwierigkeiten der Bewohner*innen neben und auf den Müllhalden.¹⁷

Unsere Forderung (BEI)

Wir fordern die Landesregierung dazu auf die Basler Konvention und ihre, im Frühjahr 2019 hinzugefügten Verschärfungen, die auch durch die Bundesregierung befürwortet werden, zu bestärken. Außerdem sprechen wir uns als entwicklungspolitischer Dachverband mit rund 100 Mitgliedsgruppen in Schleswig-Holstein dafür aus, den Export von deutschem Plastikmüll ins Ausland zu verbieten.

Schleswig-Holstein sollte die Bundesregierung in diesem Vorhaben bestärken – auch hinsichtlich seiner Intentionen zum „Sondervorhaben Globale Verantwortung“ und die Bunderegierung auffordern, dies auch auf europäischen Ebene einzubringen und zu befürworten.

Das Bündnis Eine Welt spricht sich im Zusammenhang mit der Aufforderung zu einer Stellungnahme klar für eine Bundesratsinitiative zum Exportverbot für Plastikabfälle aus. Zudem wäre eine Stellschraub zur Müllverringerung hier bei uns vor Ort bspw. die kritische Begutachtung von derzeitigen Verpackungsstandards und eine mögliche Reduzierung von Umverpackungen via Bundesratsinitiative aus Schleswig-Holstein voranzubringen.

¹² Perras, Arne / Timmler, Vivien (2019): Vermülltes Idyll, in: Süddeutsche Zeitung, URL: <https://projekte.sueddeutsche.de/artikel/wirtschaft/deutscher-plastikmuell-verschmutzt-malaysia-e590969/>

¹³ ZDF (2019): Die Recycling-Lüge – Deutscher Plastikmüll nach Asien, in: YouTube, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=b0e4087RNxQ>

¹⁴ Seifert (2019): Export von Plastikmüll soll verschärft werden, in: Deutschlandfunk

¹⁵ Ebd.

¹⁶ ZDF: Die Recycling-Lüge, <https://www.zdf.de/nachrichten/heute-in-deutschland/die-recycling-luege-100.html>

¹⁷ Timmler, Vivien (2019): stoppt den Müllexport. Videokolumne in: Süddeutsche Zeitung online. 9. Juli 2019 und ebd.: Bundesregierung will internationales Exportverbot für unsortierten Plastikmüll. In: Süddeutsche Zeitung Online. 29. April 2019.

Um dem Umfang des Problems aus schleswig-holsteinischer Sicht weiter auf den Grund zu gehen wäre es ebenfalls durchaus aufklärend, wenn es eine Studie oder Evaluation zur Müllsituation im Land gäbe.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Weber
Geschäftsführer
Bündnis Eine Welt SH e.V.

Katrin Kolbe
stellv. Geschäftsführerin BEI
SDG Projektleiterin